Spieltordamm 5, 19055 Schwerin
Mi–So/Wed–Sun 15:00–18:00
www.kvmvsn.de, info@kvmvsn.de
+49 159 017 822 51

Céline Mathieu
Molten
26.04.–12.07.2026

DE

Kunstverein für Mecklenburg
und Vorpommern in Schwerin

Biografie

Céline Mathieu (*1989, Belgien) ist Künstlerin und Autorin. Ihre orts- und zustandsspezifische Praxis untersucht die Zirkulation von Gedanken und Materialien – die „gelebte Logistik“ des Lebens und des Ausstellungsmachens innerhalb dieser. Ihre Installationen verbinden häufig Klang, Duft, unterschiedliche Materialien und Text, durchzogen von einer sanften Institutionskritik sowie Verschränkungen von Intimität und Ökonomie. Zuletzt zeigte sie Einzelausstellungen in der Kunsthall Trondheim, im Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg, bei Gauli Zitter, Brüssel, und bei Sentiment, Zürich.

Programm

Eröffnung:
25.04.2026, 15:00

Dialogisches Kuratoringespräch:
21.05.2026, 17:00
18.06.2026, 17:00

Team

Hendrike Nagel
(Kuratorin)

Luisa Kleemann
(Assistenzkuratorin)

Lisa Dohmstreich
(Kuratorische Assistenz)

Miles Schuler
(Aufbauleitung)

Mit besonderem Dank an:
Reinier Hoon, Rubén Grilo, Rasmus Thor Christensen, Vincent Stroep, Michel Tombroff, Joe Rowley, Adam Kleinman, Ornella Tortorici Pabst und das Ligeti Zentrum, Klara Hülskamp und Kunstverein Harburger Bahnhof, Programmierer Felix Bonowski, Zahntechniker Georgios Pamoukis, Praktikantinnen: Emilija Kiselova, Anna Lorbeer & Julia Reimann.

Mit freundlicher Unterstützung von:

MV Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten

LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

LIEBELT STIFTUNG HAMBURG

STIFTUNG KUNSTFONDS

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Céline Mathieu
Molten
26.04.–12.07.2026

Rubén erzählte mir neulich, dass während der Industriellen Revolution die neuen Maschinen menschliche Augäpfel in ihren Höhlen zum Zittern brachten, was zu verschwommener Sicht und womöglich sogar zur vermeintlichen Erscheinung von Geistern führte. Die genaue Frequenz ist künstlich nur schwer zu erzeugen und wiederherzustellen.

Auch hier in der Ausstellung ist die Luft ausgedünnt – wo Werke wie Tropfen, Unterbrechungen, Zwischenräume und Verdichtungen einen Rhythmus erzeugen, wie ein seltsames Gedicht. Ist es ein Zufall, dass im Englischen „current“ [Strömung] und „currency“ [Währung] ähnlich klingen? Und „curation“ [Kuration]?

Ein elektromagnetisches Feld spannt sich unsichtbar zwischen den Chips, ESP32s. Einer von ihnen sendet ein Signal, das alle gleichzeitig blinken lässt. Der Programmierer sagte mir, manchmal gebe es Kommunikationsschwierigkeiten.

Die Maschinen des damaligen E-Werks, welches das Gebäude einst beherbergte, wurden mit dem Wasser des nahegelegenen Sees gekühlt – so hörte ich zumindest. Unter dem Kunstverein verlaufen anscheinend noch immer die Leitungen, die gelegentlich die Keller fluten, während die Maschinen längst verschwunden sind. Und aus dem berühmten Schloss gibt es immer wieder Berichte, die auf die Anwesenheit von Geistern hinweisen.

Winzige Blättchen aus Anlagegold sind mit Dentalharz fixiert und hoch oben an der Wand fixiert. Als Geschenk aus meiner vorherigen Ausstellung im Kunstverein Harburger Bahnhof bilden sie eine materielle Reserve, die im Hinblick auf künftige Produktionen treuhänderisch verwaltet wird – um, falls notwendig, eingeschmolzen und in Geld umgewandelt zu werden.

Nach meinem Konzept sollten die Aluminiumbarren, die für meine letzte Ausstellung in Norwegen gesponsert wurden, bis zum Zeitpunkt ihres Verkaufs immer wieder eingeschmolzen werden. Ob sich das lohnen würde, blieb Spekulation – bis zu dem Zeitpunkt, als MT die Arbeit – noch uneingeschmolzen – beim Mittagessen spontan erwarb. Die Form, in welche die zwei Barren hätten gegossen werden sollen – die eines vergrößerten, geschmolzenen Aluminiumtropfens –, wurde gemeinsam mit meiner Praktikantin Emilija aus Plastilin modelliert.

Zwei leere Tabletts wurden aus den USA über Jamaika nach Schwerin verschickt. Da mir ihre Gebrauchsspuren einzigartig erschienen, siegte mein Wille über den mit dem Transport verbundenen Schrecken.

Vor zwanzig Jahren fotografierte mein Partner sein Kaninchen, ein Vale van Bourgondië, auf exakt jenem Tisch, an dem ich nun sitze und schreibe. Ganz Kind lud er das Bild bei Wikipedia hoch, wo es bis heute als Referenzbild dieser Kaninchenart dient. Nun begleitet das Bild diese Ausstellung als Postkarte und Poster.

Im hinteren Raum liegen ausrangierte Roboter, die ich mir vom Institut für Mechatronik in der Abteilung Maschinenbau M-4 des Ligeti Zentrums ausgeliehen habe. Ein Knie beugt sich um eine Ecke, und ich lernte, dass „Remanenz“ der Begriff für den Restmagnetismus ist, der in einem Kern verbleibt, nachdem das Magnetfeld entfernt wurde.

Ein *Reader* [Sammelband] mit von mir kuratierten fiktionalen Texten wird posthum als Begleitband zu dieser Ausstellung erscheinen.

Übersetzung:
Dara Jochum

Raumplan

1 That a movement is to be made in the air, 2026
Elektromagnetische Kommunikation, ESP32s (Programmierung und Lötarbeiten von Felix Bonowski)

2 And Joe, when you go to the floor for the – can I see that?, 2026
Versandte Tabletts mit Teichwasser, der Wille siegte über den mit dem Transport verbundenen Schrecken

3 Take it from the top, 2026
Gold aus dem Produktionsbudget meiner vorherigen Ausstellung im Kunstverein Harburger Bahnhof, Investition, Geschenk

4 Reading what is alive and moving with it, 2026
Ausgeliehene, ausrangierte Roboter vom nahegelegenen Institut für Mechatronik, Maschinenbau M-4, Ligeti Zentrum

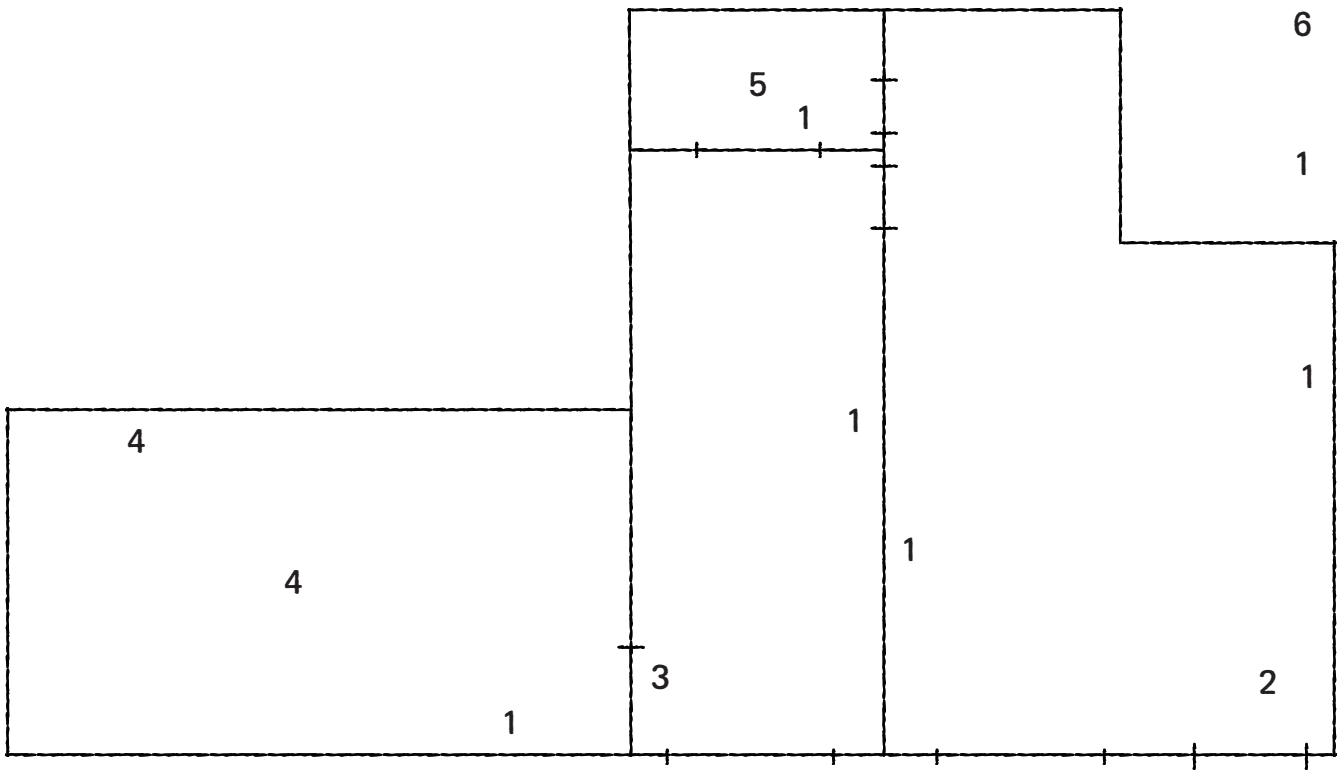
5 "I think at every season inner things must shrink or swell like roofs of timber", schrieb Rosemary Mayer, 2025
Gesponsertes rohes norwegisches Aluminium in Barrenform wird in zukünftigen Ausstellungen zu verschiedenen Skulpturen eingeschmolzen und transformiert, bis es verkauft wird (die Arbeit wurde kürzlich beim Mittagessen an MT verkauft)

6 Dancers to stage please, 2026
Ausgeliehener, ausrangierter Roboter vom nahegelegenen Institut für Mechatronik, Maschinenbau M-4, Ligeti Zentrum

7 The tempos of her flight, 2026 [Einladungsbild]
Foto, das mein Partner Reinier als Kind vor 20 Jahren von seinem Kaninchen gemacht hat und das noch immer als Wikipedia-Bild für das Vale van Bourgondië dient.

8 Reader (wird voraussichtlich im Herbst 2026 in Print erscheinen)

Courtesy der Arbeiten:
Céline Mathieu & Gauli Zitter
Courtesy des Einladungsbilds:
Céline Mathieu & Reinier Hoon



Spieltordamm 5, 19055 Schwerin
Mi–So/Wed–Sun 15:00–18:00
www.kvmvsn.de, info@kvmvsn.de
+49 159 017 822 51

Céline Mathieu
Molten
26.04.–12.07.2026

EN

Kunstverein für Mecklenburg
und Vorpommern in Schwerin

Biography

Céline Mathieu (b. 1989, Belgium) is an artist and writer. Her site- and condition-specific practice looks into the circulation of thoughts and materials. The "lived logistics" of life and exhibition making within it. Her installations often combine sound, scent, different materials, and text, laced with soft institutional critique and crossings of intimacy and economy. She had recent solo exhibitions at Kunsthall Trondheim, Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg, Gauli Zitter, Brussels, and Sentiment, Zurich.

Program

Opening:
25.04.2026, 15:00

Dialogical Curator's Tour:
21.05.2026, 17:00
18.06.2026, 17:00

Team

Hendrike Nagel
(Curator)

Luisa Kleemann
(Assistant Curator)

Lisa Dohmstreich
(Curatorial Assistant)

Miles Schuler
(Head of Production)

Special thanks to:
Reinier Hoon, Rubén Grilo, Rasmus Thor Christensen, Vincent Stroep, Michel Tombroff, Joe Rowley, Adam Kleinman, Ornella Tortorici Pabst and Ligeti Center, Klara Hülskamp and Kunstverein Harburger Bahnhof, programmer Felix Bonowski, dentist Georgios Pamoukis, interns: Emilija Kiselova, Anna Lorbeer & Julia Reimann.

With kind support:

MV Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten

LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

LIEBELT STIFTUNG HAMBURG

STIFTUNG KUNSTFONDS

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Céline Mathieu
Molten
26.04.–12.07.2026

Rubén explained to me that during the Industrial Revolution, new machinery would cause eyeballs to shake in their sockets, resulting in blurry vision and possibly conjuring the appearance of ghosts. The specific frequency is hard to generate and equally hard to capture.

The air is thinned out in here too, with works like beads, insulators, spacers, or nodes, interspersing a rhythm, like an odd poem affords the exhibition space. Was it by coincidence that current and currency sound similar? What's curation got to do with it?

An electromagnetic field is spun between the chips, ESP32s. One of them sends out a signal through that field so they blink simultaneously. The coder told me that sometimes the message doesn't come through.

The machines from E-Werke, the electricity plant that used to be housed here, were cooled with water from the nearby lake, I heard. The tubing is still there, under the Kunstverein, sometimes flooding the cellar, the machines long gone. And from the famous Schloss, many reports have pointed to the presence of ghosts in there.

Little sheets of investment gold are glued with dentist's enamel and hung high up on the wall. Brought along as a gift from a previous exhibition at Kunstverein Harburger Bahnhof, it is a material reserve held in trust for future production, to be melted and turned into money when needed.

Aluminium ingots I got sponsored for a Norwegian show of local premium produce ought to, according to my concept for them, be remelted until sold. Whether that was worth the price remained on the table. Until MT bought the work, unmelted, over lunch. The shape it ought to be melted into—the shape of an enlarged molten drop of aluminium—was sculpted in plasticine with interning assistant Emilija.

Empty trays were posted all the way from the U.S. via Jamaica to be here. As I found their traces of use inimitable, desire won from the horror of shipping.

Twenty years ago, my boyfriend photographed his rabbit, a Vale van Bourgondië, on the very table I am sitting at, writing this. His body still small, he uploaded it to Wikipedia, where the image remains to this day, representing that breed. The picture now subtitles the show as a postcard and a poster.

Borrowed discarded robots from the Institute for Mechatronics in Mechanical Engineering M-4, Ligeti Center, lay in the back. A knee bends around the corner, and I learned that remanence is the name for residual magnetism left in a core after the field is removed.

A book of commissioned fiction will be published as a posthumous *Reader* for this exhibition.

Floorplan

1 That a movement is to be made in the air, 2026
Electromagnetic communication, ESP32s (code and soldering by Felix Bonowski)

2 And Joe, when you go to the floor for the – can I see that?, 2026
Travelled trays with lake water, desire won over the horror of shipping

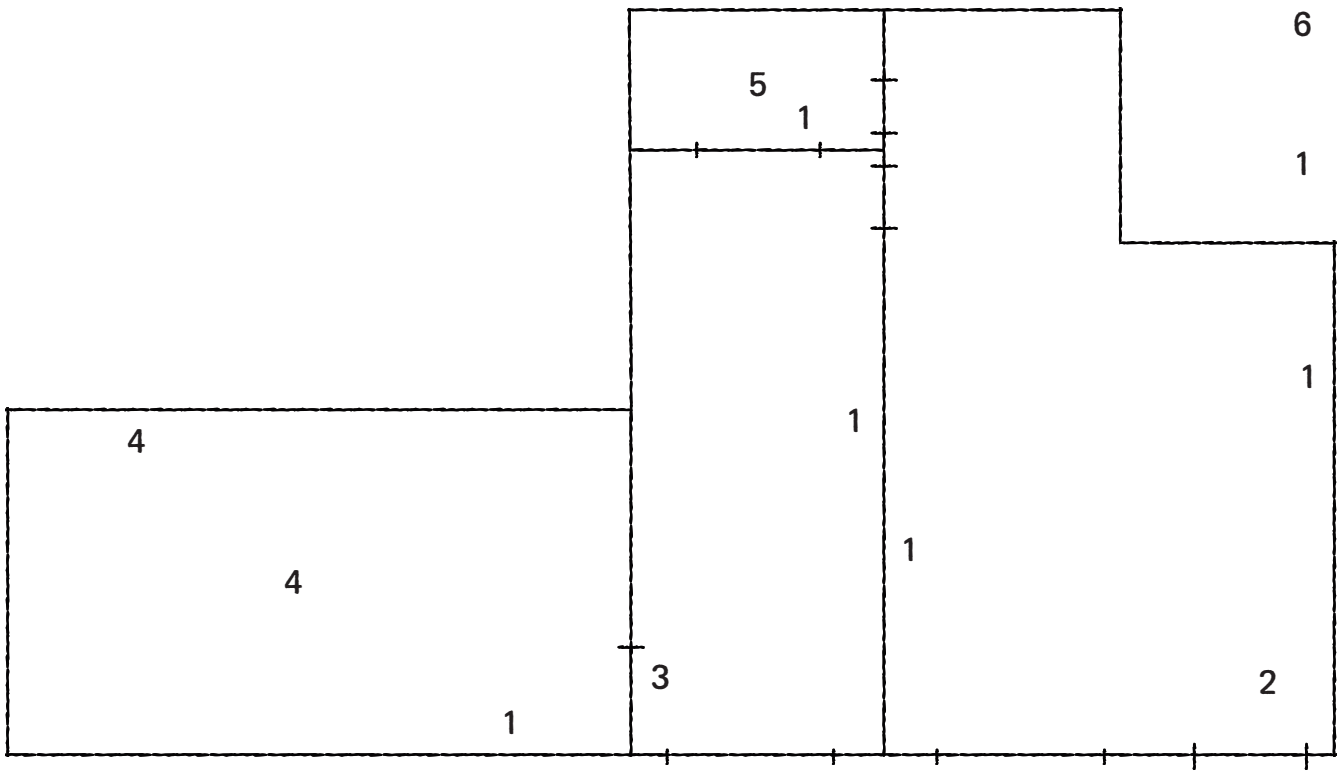
3 Take it from the top, 2026
Gold brought from my previous exhibition's production budget at Kunstverein Harburger Bahnhof, investment, gift

4 Reading what is alive and moving with it, 2026
Lent discarded robots from the nearby Institute for Mechatronics in Mechanical Engineering M-4, Ligeti Center

5 "I think at every season inner things must shrink or swell like roofs of timber," wrote Rosemary Mayer, 2025
Raw, sponsored Norwegian aluminium ingots, to be melted into different sculptures in future exhibitions, morphing until sold (Now the artwork is purchased by MT over lunch)

6 Dancers to stage please, 2026
Lent discarded robot from the nearby Institute for Mechatronics in Mechanical Engineering M-4, Ligeti Center

7 The tempos of her flight, 2026
[invitation image]
Childhood photograph my partner Reinier Hoon took of his rabbit twenty years ago, still serving as the Wikipedia image for the Vale van Bourgondië

8 Reader (expected to appear in print by autumn 2026)

Courtesy of all works:
Céline Mathieu & Gauli Zitter
Courtesy of invitation image:
Céline Mathieu & Reinier Hoon